Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 28

Artikel: Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 28.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Kreis per Semester ist franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben direst an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressitzt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redattion: Oberst Wieland und Major von Eigger.

Juhalt: Das heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. (Forts.) — Ueber die Remontirung der Kavallerie, (Schluß.) — Eidgeneffenschaft: Kreisschreiben; Deffentliche Quittung der St. Gallichen Winkelriedstitung; Eidg. Unteroffiziereseffet. Ausland: Bayern: Uebungen; Italien: Bermehrung der handwerker-Compagnien; Deftreich: Uebungen; Spanien: der Zustand im Deere. Berschiedenes: Ein Denkmal zu Ehren der Schweiz.

Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

3. v. Ecriba.

(Fortfetung.)

Die Sandfeuerwaffen haben feit der Parifer Aus= ftellung koloffale Forischritte gemacht.

China forgt burch die Borführung feiner Feuerswaffen, sowie Algier und einige Lander des Orients durch die des Feuerschloßzewehres als Curiosität für die grelle Contrastwirkung, welche sich im Busamsmenhalte mit den in reichster Auswahl auszestellten modernen Lödtungsmitteln ergibt. — Percussionssgewehre sindet man nur noch als Jagdgewehre, nicht mehr als Kriegswaffe. Diese letztere soll in über achtzig Systemen neuer und neuester Constructionen vertreten sein.

Die reichaltigste und schönste Ausstellung von Sagd= und Luxusgewehren, auf die wir später nicht weiter zurucksommen werden, findet fich in der östereichischen Abtheilung. Die Firmen J. Springer und L. Gasser aus Wien, die Ferlacher Waffenschrifs-Genoffenschaft, Lebeda Sohne in Prag und wiele Andere bringen Jagdgewehre zur Ausstellung, welche an Schönheit das Döchste leisten und dabei sehr preiswurdig sein sollen!!

Als neues Material zu Gewehrläufen und Gesschützrohren tritt die Phosphorbronce auf. Ueber ihren Werth wird sehr verschiedenartig geurtheilt. Bei Besprechung des betreffenden Landes werden wir ein Weiteres darüber berichten.

Die Geschütze find so ziemlich in allen Größen weder sind lund Arten vertreten. Die äußersten Gegensätze zeigen Griechenland mit seinem reizenden Miniaturgeschütz, welches von einem Menschen an einer elegant gesarbeiteten Deichsel gezogen werden kann und einem allerliebsten Knabenspielzeug sehr ähnlich sieht, und Krupp aus Effen mit seiner 10,182 Kilogramm treten haben.

wiegenden Riesenkanone. Dazwischen ift so ziemlich jede Ruance vertreten. Auch hier ragt die Schweiz hervor, indem fie ihr werthvolles, viel bewundertes, ordonnanzmäßiges Feldgeschüt, Rohr wie Laffete aus= ft. Ut.

In der Conftruktion der Laffeten und selbst der Rader ist eine große Reuerung vorgegangen; fast allgemein verwendet man für die ersteren Gisen, statt des früher üblichen Holzes, während die Herstellung der letzteren aus Gisen als unvortheilhaft meistens wieder aufgegeben ist. Die Schweden z. B. haben schlechte Erfahrungen mit ihren eisernen Radern ge=macht und dieselben wieder abgeschafft, es ist daher ganz natürlich, daß sie die eisernen Rader der Schweiz mit mistrauischen Augen anschen und sich nichts Gutes davon versprechen!

Dagegen vermag nur bie eiserne Felb-Laffete ben erhöhten Ansprüchen ber Gegenwart zu entsprechen; bie vortreistiche öftreichische Artillerie erkennt dies vollfommen an und würde ihre hölzernen Laffeten mit eisernen schon längst vertauscht haben, wenn beren einsache Beseitigung nicht zu große Verschwen-bung wäre. Uebrigens genügen die öftreichischen hölzernen Laffeten in Bezug auf Haltbarkeit und Beweglichkeit.

Reich ift die Ausstellung an Munition jeder Art, vom Revolver bis jum größten Ruftengeschut, und einige Staaten, wie die Schweiz, haben auch die Art und Weise ihrer Erzeugung jur Anschauung gebracht.

Nächst dem Waffenwesen sind Bekleibung und Ausruftung des Soldaten am meisten bedacht. Ent= weder sind die verwandten Materialien, roh oder verarbeitet, ausgestellt oder es werden bekleibete Grup= pen vorgeführt. Den letteren, bei Weitem anschau= licheren Weg haben Deutschland, Schweden, Ruß= land, Ungarn und Rumänien gewählt, während Destreich, die Schweiz und Andere den ersteren be= treten haben.

Bahlreich find auch bie zur Ausruftung und La- aus bem Jahre 1870, welches im Original 40,500 gereinrichtung gehörenden, ausgestellten Gegenstände. Bfb. wiegt, mit 81 Pfd. Ladung ein Gefchof von

Sanz besonders auzuerkennen ist aber die allgemeine Sorgfalt, welche sich überall den Kranken und Berwundeten zuwendet. Rein Staat bleibt zurück, sei es in der von Privaten veranstalteten Vorführung. Rußland zeigt ein Kranstenzelt, England Berwundetenkarren, die Schweiz Tragbahren und die vorzüglichsten Heilapparate, Deutschland besgleichen und dirurgische Instrumente, der Haag Charpie, u. dgl. m.

Als edelstes und inmitten dieser Mord = und heils Instrumente wohlthuendstes Object exponirt jedoch die Schweiz "Die Geschichte der Genfer Convention." Ein leuchtender Stern des Trostes erscheint das große Werf des Genfer rothen Kreuzes, über dessen segens reiche Wirksamkeit der Welt hier öffentlicher Bericht abgestattet wird. 22 Staaten haben die betreffenden Genfer Verträge unterzeichnet, und 22 Centralscomites von hülfsgesellschaften existiren in allen Ländern. Troß aller mit ihm getriebenen Mißbrauche, Schlechtigkeiten und selbst Verbrechen ist das rothe Kreuz heute zum Kriegführen unentbehrlich gewors den; es wird nie mehr von den Schlachtfeldern versschwinden.

Als einzig in ihrer Act wollen wir noch die Schwedische Ausstellung bezeichnen, welche uns außer ben Aeußerlichkeiten und technischen hilfs = und Rampf=Mitteln einen Ginblicf in das innere Getriebe seiner Wehrkraft durch die Ausstellung seiner Regle= ments, Lehrbücher und die Arbeiten seiner Militar= Böglinge gemahrt.

Aus vorstehender allgemeiner Uebersicht vermag ber an feiner Ausbildung fortarbeitenbe Solbat fcon au entnehmen, welch' reiche Ausbeute fich seinem en= geren Berufefreise barbietet, tropbem bag bie ber= vorragenbsten Militairstaaten Europa's Frankreich und Deutschland als solche gar nicht vertreten find. Allen Uebrigen muß es aber flar werden, wie fehr bie militärische Kraftleiftung mit allen Bebingungen ftaatlichen Lebens und Gebeihens gufammenhangt, wie heut zu Tage Niemand mehr auf alten Lor= beeren ruhen, an alter Legende zehren barf und wie alle Factoren materieller und geistiger Entwicklung ber Einwohner auf bas Bochfte anguspannen find, um nicht allein bas Baterland gegen einen broben= ben Schlag wirffam ju fcugen, fonbern auch um bem Störenfriede burch ein fraftiges "Nachhauen" bie Luft jum Wieberfommen zu benehmen.

Die Ausstellung ber einzelnen ganber. I. Die Ausstellung ber Privat-Industrie.

1. Amerifa.

Beginnen wir mit bem fernen Westen, mit ben biebern Jankees, welche — nebst vielen anderen, auf Beitgewinn berechneten Maschinen — uns auch mit ben finnreichsten hinterladungs-Construktionen über=raschten, um ben Massenword schneller und sicherer zu gestalten.

Gleich beim Eingange fallt bas zierliche Mobell einer Schanze, ein Theil bes Forts Foote in Mary= lanb, in bie Augen. Auf bem Balle fteht bas Mobell eines neuen hinterladec = Ruftengefchutes

aus dem Jahre 1870, welches im Original 40,500 Pfd. wiegt, mit 81 Pfd. Labung ein Geschoß von 365 Pfd. auf 5000 Schritt Diftanz schießt und trot seiner riesigen Dimensionen nur 8 Mann zur Bestenung erforbert.

Die aus schmiebeifernen Platten erzeugte Laffete ift felbstthätig und verdient etwas näher beschrieben zu werden. Sie ruht auf einer Bettung, oder vielmehr auf einem massiven Unterbau, welcher für das Geschütz nach beiben Seiten eine Abweichung von 135° erlaubt, während die Elevation von — 3° bis zu + 30° steigt.

Die beiben Laffetenwände bestehen aus zwei congruenten, rechtwinkeligen Dreiecken, von denen das
obere beweglich ift, während das untere fesisteht.
Nach jedem Schuß hebt sich ein Hebel, und der bewegliche Theil sammt dem Rohre senkt sich hinter
die Brustwehr, wo die in voller Deckung stehenden
Kanoniere von Neuem laden und dann das Rohr
mit dem beweglichen Dreieck wieder heben. Offenbar
hat das Zeichnen von paxallelen Linien mit zwei rechtwinklichten Dreiecken die Idee zu dieser sinnreichen
Construktion gegeben.

Auch die ftrebsame öftreichische Artillerie hat bie niederdrückende Laffete jum Gegenstand eingehender Bersuche gemacht, welche ein so gunftiges Resultat ergeben haben, daß man fie wahrscheinlich einführen wird.

Die weltbekannten Firmen Remington und Beabody ftellen in elegant ausgestatteten Kasten ihre hinter= labergewehre, vom roben Block bes Schaftholzes und ben im Groben geschmiedeten Gisentheilen angefangen bis zur feinsten Luxuswaffe, in den verschiedenen Stadien ihrer Erzeugung aus. — Uns interessiren hier nur die Remington'schen Ordonnanzgewehre, mit benen bekanntlich die ganze amerikanische Armee bewaffnet ift.

Dies Gewehr, welches seiner Zeit in Deftreich im erbitterten Rampfe gegen bas Wernbl-Gewehr unterslag, hat unleugbar bedeutende Borzüge vor andern Systemen, und wußte sich daher rasch Eingang in verschiedenen Armeen, wie in Schweden, in Aegypten, zu verschaffen, und macht augenblicklich in den Pyresnäen eine neue Probe. Destreich konnte sich indeß, nach eingehenden Versuchen im Arsenale und bei einigen Truppenkörpern, zur Einführung dieses Spstems nicht entschließen; dasselbe mußte daher, hauptsächlich wegen des großen Gewichts und des complicirten Mechanismus, welcher wesentlich auf die Reparaturen influirte, dem vorzüglichen System Wernbl weichen.

Die hinterlader von Colt aus New-York (Gewehre und Revolver) find schon, leicht, elegant und doch solibe. Der eigenthümliche Berschluß wird mittelft einer um eine Welle beweglichen Riappe gebildet und gleicht bedeutend jenem des öftreichischen Bangels Gewehres. Derselbe Aussteller exponirt auch eine Mitrailleuse; wir hatten keine Gelegenheit, dieselbe näher zu untersuchen. Sie scheint aber allen Rugels spripen zu gleichen und ist dabei außerlich elegant und solibe gearbeitet.

Bodft intereffant und beachtenswerth ift bie von

ber Cincinnati=Company ausgestellte bilbliche Dar= fiellung bes Prozeffes ber Pockelung bes Schweine= fleisches fur bie Bedurfniffe ber Armee und ber Da= rine. - hier tritt une ber praftifche Amerifaner in feiner vollen Glorie entgegen. - Der Prozeg geht von ber mit Maschinen bewirften maffenhaften Schlächterei (im eiften Bilbe) bis gur Berpadung ale mohl zubereitete Conferve (im letten) unaufhalt= fam vor fich.

2. England.

Beibe Staaten, Mutter und Tochter, zeigen fich auf bem Bebiete bis Beerwefens fo ziemlich gleich ; ihre militarifche Ausstellung ift nur mager und fpar= lich vertreten.

England hat feinen wenigen Band= und Lurus= waffen noch einige Geschützrohre und eine hervor= ragende, außerft intereffante Trophae "indifcher Waffen" beigefügt.

Als bem Zwede unferes rein militarifchen Berichts fern liegend muffen wir und ein naberes Gingeben auf diese indischen Waffen versagen; im Bergleich ju ber niederschmetternben Wirfung ber modernen Bewehre find die ausgestellten Schutz- und Trut-Maffen ber Indier mobl nur Spielereien und fur fie felbft "Reminiecenzen" aus ichoner, befferer Beit. — Be= merfen wir boch inmitten biefer Sammlung urwuch= figer Waffen, unendlich langer Flinten, auch Revolver und hinterlader! Sie nehmen fich hier merkwurdig genng aus, beweifen aber, bag bie Civilisation, bie Induftrie, die hochfte Gulturentwickelung in jeben Winkel ber Erbe zu bringen vermag. Nur auf ber Weltausstellung fann diese Thatfache fo marfirt gu' Tage treten, baß fie gerechtes Erstaunen erregt.

Im Befchutwefen ftellt die Firma Firth and Sons aus Sheffield biverfe, aus homogenem Stahl ge= fomicbete Rohre (Seele) fur 9 und 16 Afd. Border= laderfeldgefduge, und fur 10 Bfd. Sinterladerge= foune, fowie einige Stahlgewehrläufe aus, wie folche für bie englische und andere Regierungen geliefert werben.

Die ausgestellte Schiffstanone neuester Conftruttion nimmt fich an ihrem Blage imponirend aus, muß aber ale Zwerg gegen die ruffischen und schwe= bischen Beschütze und namentlich gegen die Krupp'= ichen Ungethume bie Segel ftreichen. Ihre compli= cirte Laffete ift von Gifen, wiegt 3200 Pfb. und besteht aus einem festen Rahmen und einem auf Bronce= rader befindlichen Tragforper. - Bum Laden bee Robres (gezogener Borderlader) wird letterer mit= telft einer Schraube ohne Ende jurud= und wieder vorgeschoben.

Das 2200 Afd. fdwere Rohr aus Bufftahl von 8" Kaliber hat 3 Züge und 3 nach rückwärts an Starte gunehmende Reifen, fo bag bas Rohr an der Mundung 21/2", am Boden aber 20" Metall= farte befigt.

Die nothige Elevation wird bem, außer in ben Schildpfannen noch auf 2 verticalen, mit Centimeter= maaß versehenen Metallfäulen ruhenden Rohre mit= telft an benfelben befindlichem Raberwerf gegeben.

Die exponirten handwaffen konnen mit der bril=

Bergleich nicht aushalten. Da ftellt eine englische Firma, Soper, ein wunderbares Gewehr aus, mel= ches laut Anfundigung 60 mal in ber Minute ge= laben und abgefeuert werben fann. Wir haben uns bie undenflichfte Muhe gegeben, bies neue Bun= ber zu ftubiren, um unfere neugierigen und mahr= scheinlich ungläubig ben Ropf icuttelnden Lefer ba= mit befannt machen zu fonnen. Allein unzählige vergebliche Wege führten nicht jum Biel; bas Saus "Soper" ift offenbar ichlecht vertreten, und beffen Reprafentant icheint es vorzuziehen, Ercurfionen in bie Restaurationen zu unternehmen, als neben feinen Bewehren seiner Pflicht nachzukommen.

Das Gewehr von Alexander Henry aus Edinburgh dagegen wurde une von deffen pflichtgetreuerem Ber= treter auf die liebenswurdigfte Beife gur Befichtigung in die Sand gegeben. Es befitt einen eigenthum= lichen Blodverfcluß, welcher burch ben einfachften Mechanismus unter bem Sahn geöffnet und geschloffen wird. Die Explosion erfolgt nicht burch bas Auf= schlagen eines hammers, sonbern vermittelft einer inneren Bortehrung. - Das Benry-Bewehr ift gum Ordonnangewehr für bie englischen Freiwilligencorps gemacht (wenn wir nicht irren). Es erwarb fich ben von ber foniglich Großbritannischen Regierung für die beste hinterladermaffe jum Gebrauch ber Truppen ausgesetten Preis von 600 Pfd. Sterling ober 15,000 Fr. - Man muß in ber That aner: fennen, bag ber hinterlabungemechanismus bes br. Benry Starte mit Sicherheit und Ginfachheit ver= binbet und daß ber Patronenauswerfer fehr regel= mäßig arbeitet. Der Commiffionsbericht über biefe Waffe theilt ferner mit, daß fie mit großer Leichtig= feit und Schnelligkeit feure und nicht burch Strapagen und Witterung leibe.

Den berühmten Bafeler und anderen ausgezeich= neten Schweizer-Trommlern zu Befallen wollen wir nicht die "Metall=Trommel" vergeffen, mit ber bas ftolze Albion viel garm machen wirb. Diefe prattische Trommel, welche bas tudische Regenwetter nicht zu fürchten braucht und bei welcher "Fellrech= nungen" nicht vorfommen werden, hat nur einen Boben, bie aus einer bunnen Bintplatte bestehenbe Schlagflache, mahrend bie Befaitung innerhalb bes Schlagbobens auf einer holzernen Berftabung ruht und mit einer einzigen Schraube gespannt werben tann. - Wir zweifeln feinen Augenblid, bag bas leichte Inftrument mit feinem außerorbentlich bellen Rlange bei allen Sachverstänbigen "Anklang" finben (Fortf. folgt.) wird.

Weber die Remontirung der Kavallerie

von

C. Muller, eibg. Dberftlieutenant.

(Schluß.)

In Sannover und Olbenburg werden die Pferde vom Buchter meiftens bis jum 4. Jahre behalten und dann in Sandel gebracht. Borber werden fie wie Treibhauspflanzen fehr forgfältig und oft mit allen lanten Ausstellung ber Belgier und Franzofen ben möglichen Futtermitteln kunftlich herausgefüttert und